

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2016

Die gesamtwirtschaftliche Lage 2016

In seinem Monatsbericht Februar 2017 fasst das deutsche Ministerium für Wirtschaft und Energie die wirtschaftliche Entwicklung 2016 für Deutschland wie folgt zusammen: Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2016 um 1,9 % gewachsen. Die Konjunktur hat sich zum Jahresende hin belebt. Eine leicht anziehende globale Konjunktur lässt die Exporte wieder steigen. Die Produktion im Produzierenden Gewerbe dürfte im Jahresschlussquartal insgesamt spürbar zugenommen haben. Auftragseingänge und Stimmungsindikatoren sprechen für einen guten Start in das Jahr 2017. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich 2016 erfreulich. Der private Konsum erhält von ihm weiterhin zuverlässige Impulse.

Branchenentwicklung 2016

Der ITK-Branchenverband bitkom ermittelt alle 6 Monate in einer Umfrage ITK-Marktzahlen für Deutschland, die in einer Zeitreihe veröffentlicht werden. Der letzte Stand von Oktober 2016 schließt die Prognosen für das Jahr 2016 ein. Hiernach wird der Umsatz mit Informationstechnologie, Telekommunikation und Unterhaltungselektronik im laufenden Jahr erstmals die Marke von 160 Milliarden Euro (+1,7 %) überspringen.

Wachstumstreiber ist die Informationstechnologie, die 2016 um 3,6 % auf 84 Milliarden Euro zulegen kann. Vor allem die Geschäfte der Softwareanbieter wachsen mit einem Plus von 6,2 % auf 21,6 Milliarden Euro überdurchschnittlich. Die Umsätze mit IT-Services, in denen sich Aufträge aus der Digitalisierung der Unternehmen besonders stark widerspiegeln, verzeichnen einen Anstieg um 2,7 % auf 38,2 Milliarden Euro. IT-Hardware legt um 2,8 % auf 24,3 Milliarden Euro zu.

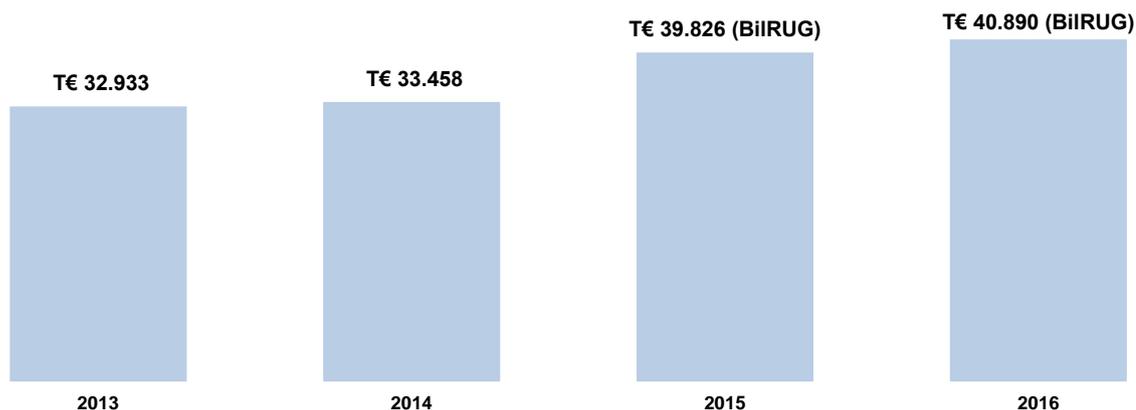
Geschäftsentwicklung der ORBIS AG 2016

Das Geschäftsjahr 2016 war für die ORBIS AG ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr. Sowohl der Umsatz als auch die Ergebniskennzahlen liegen im Rahmen der Erwartungen zu Beginn des abgeschlossenen Geschäftsjahres. Die ORBIS AG konnte in 2016 erneut die Geschäftstätigkeit deutlich ausweiten.

Lagebericht zum Einzelabschluss der ORBIS AG

Für das Gesamtjahr 2016 erzielte die ORBIS AG einen Umsatzanstieg von 2,7 % gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.874 (+ 29,1 %) sowie ein positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 4.014 erwirtschaftet.

Umsatzentwicklung der ORBIS AG von 2013 bis 2016



Erläuterungen zu den Vorjahreszahlen

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) haben sich folgende Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben:

	2016 unter Anwendung von BilRUG	2015 unter Anwendung von BilRUG	Ursprüngliche Werte 2015
Umsatzerlöse	40.890.324,18 €	39.826.361,26 €	39.375.279,76 €
Sonstige betriebliche Erträge	1.773.360,93 €	1.523.065,13 €	1.974.146,63 €
Materialaufwand	-6.447.349,54 €	-7.188.915,26 €	-7.153.948,05 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.126.542,93 €	-4.538.300,12 €	-4.573.267,33 €

Ertragslage

Der Umsatz der ORBIS AG lag im Geschäftsjahr 2016 mit T€ 40.890 um 2,7 % über dem Umsatz des Vorjahres von T€ 39.826. Hiervon entfielen T€ 39.519 auf externe Umsätze; im Wesentlichen wurden hierbei projektbezogene Beratungsleistungen in Höhe von T€ 35.362 (Vorjahr: T€ 32.455) erbracht. Die Umsatzerlöse im Lizenz- und Wartungsgeschäft mit eigenen Produkten in Höhe von T€ 2.754 (Vorjahr: T€ 2.926) sowie das Geschäft aus Handelswaren

Lagebericht zum Einzelabschluss der ORBIS AG

und Provisionserlösen haben sich mit T€ 1.300 (Vorjahr: T€ 2.851) gegenüber dem Vorjahr deutlich vermindert. Bei diesem Vergleich ist zu beachten, dass das Vorjahr einen umfangreichen Einzelauftrag im Bereich der Handelswaren enthielt.

Der Umsatzanstieg resultiert auch aus der Abrechnung von fertigen und unfertigen Leistungen. Der Bestand an fertigen und unfertigen Leistungen, die noch nicht mit den Kunden abgerechnet wurden, hat sich zum Bilanzstichtag um T€ 376 auf T€ 812 vermindert.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ergibt sich nach dem BilRUG eine Umgliederung aus den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von T€ 429, die ab dem 01. Januar 2016 in den Umsatzerlösen auszuweisen sind. Bei den verbleibenden sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von T€ 1.773 (Vorjahr: T€ 1.523) handelt es sich im Wesentlichen um konzernexterne Erträge in Form von Erstattungen aus der Sachbezugsbesteuerung der Mitarbeiter für Dienstfahrzeuge, Lieferantenboni, Versicherungsentschädigungen und Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand für bezogene Handelswaren verringerte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum entsprechend der geringeren Umsätze im Bereich der Handelswaren deutlich um 50,1 % auf T€ 1.047 (Vorjahr: T€ 2.097). Der Aufwand für fremdbezogene Leistungen liegt im Geschäftsjahr 2016 bei insgesamt T€ 5.401 (Vorjahr: T€ 5.092). Die fremdbezogenen Leistungen betreffen konzernintern sowie -extern bezogene Subunternehmerleistungen.

Im Jahresdurchschnitt waren bei der ORBIS AG 307 (Vorjahr: 301) Mitarbeiter beschäftigt. Der Personalaufwand von T€ 27.784 lag 7,7 % über dem des Vorjahres mit T€ 25.788. Die Personalkostenquote, das Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen, liegt mit 67,9 % über dem Vorjahr (64,8 %).

Die Abschreibungen liegen mit T€ 578 leicht über dem Vorjahr (T€ 551). Sie entfallen im Wesentlichen auf die eigene Immobilie in der Nell-Breuning-Allee in Saarbrücken sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Im Geschäftsjahr 2016 haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 13,0 % auf T€ 5.127 (Vorjahr: T€ 4.538) erhöht. Die höheren Ausgaben ergaben sich im Wesentlichen in den Bereichen Raumkosten, bedingt durch höhere Instandhaltungsaufwendungen, Kfz- und Reisekosten, Kommunikations- und IT-Kosten sowie sonstige Kosten.

Lagebericht zum Einzelabschluss der ORBIS AG

Betriebsergebnis

Im Geschäftsjahr 2016 hat die ORBIS AG ein positives Ergebnis vor Steuern von T€ 2.145 erwirtschaftet. Das Ergebnis liegt trotz intensivierter Produktentwicklung über dem des Vorjahres und entspricht einer Marge von 5,2 % vom Umsatz. Das Finanzergebnis verschlechterte sich auf einen Betrag von T€ -212 (Vorjahr: T€ -128), insbesondere durch die Verzinsung der Pensionsrückstellungen sowie Abschreibungen auf Beteiligungen. Als Steueraufwand werden neben den Ertragsteuern in Höhe von T€ 195 die sonstigen Steuern in Höhe von insgesamt T€ 75 ausgewiesen, welche im Wesentlichen aus der Kfz-Steuer sowie der Grundsteuer resultieren. Der Jahresüberschuss verbessert sich um 29,1 % auf T€ 1.874 (Vorjahr: T€ 1.452). Dies entspricht einer erwarteten Ergebnismarge von 4,6 % der Umsatzerlöse der ORBIS AG.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Das bilanzielle Gesamtvermögen der ORBIS AG hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.499 erhöht und beträgt zum 31. Dezember 2016 nunmehr T€ 26.859.

Das Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 2.727 besteht im Wesentlichen aus der eigenen Immobilie in Saarbrücken, Nell-Breuning-Allee 3-5. Das Gebäude wurde weiter planmäßig abgeschrieben. Bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden ausschließlich Ersatzinvestitionen sowie Investitionen in die Erweiterung der IT-Infrastruktur vorgenommen. Die Finanzanlagen in Höhe von T€ 2.783 bestehen aus Anteilen und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen.

Das Umlaufvermögen hat sich insgesamt um T€ 1.843 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Der Erhöhung der liquiden Mittel um T€ 2.800 auf T€ 8.630 steht zum Teil die Verminderung der Vorräte um T€ 376 auf T€ 812 sowie der Abbau der Forderungen um T€ 581 auf T€ 11.650 gegenüber.

Auf der Passiv-Seite hat sich das Eigenkapital der ORBIS AG zum Bilanzstichtag, einschließlich des Jahresüberschusses in Höhe von T€ 1.874, um T€ 889 (+ 6,2 %) auf T€ 15.298 erhöht. Die Eigenkapitalquote liegt zum 31. Dezember 2016 mit 57,0 % leicht über dem Vorjahr (Vorjahr: 56,8 %).

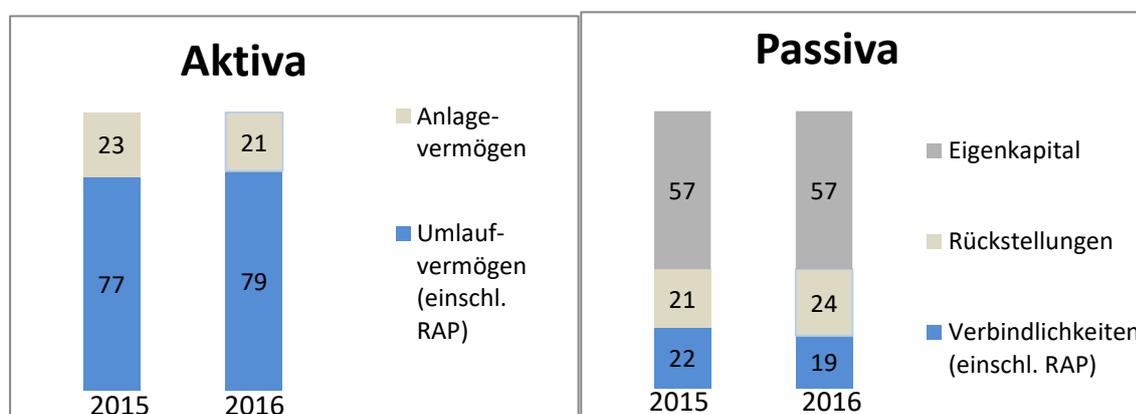
Als Pensionsrückstellung wird der Saldo aus Pensionsverpflichtungen abzüglich der Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen ausgewiesen. An diese Rückdeckungsversicherungen wurden im Geschäftsjahr 2016 in Form von Einmalzahlungen T€ 491 gezahlt. Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen den erwarteten Personalaufwand aus variab-

Lagebericht zum Einzelabschluss der ORBIS AG

len Gehaltsbestandteilen sowie den Aufwand aus noch nicht in Anspruch genommenen Urlaubstagen. Insgesamt werden Rückstellungen in Höhe von T€ 6.513 (Vorjahr: T€ 5.353) ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten (erhaltene Anzahlungen T€ 489, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen T€ 1.084, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen T€ 896 sowie sonstige Verbindlichkeiten T€ 1.989) wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr stichtagsbedingt gegenüber dem Vorjahr insgesamt um T€ 576 auf T€ 4.458 (Vorjahr: T€ 5.034) vermindert.

Bilanzstruktur in %:



Kapitalflussrechnung

Im Geschäftsjahr 2016 ergab sich bei der ORBIS AG ein positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe T€ 4.014. Aus Investitionstätigkeit ergab sich insgesamt ein Mittelabfluss von T€ 194. Des Weiteren war die Dividendenzahlung an die Aktionäre der ORBIS AG (T€ 849) aus dem vorhandenen Finanzmittelbestand vorzunehmen. Aus dem Erwerb eigener Aktien ergab sich insgesamt ein Mittelabfluss in Höhe von T€ 171.

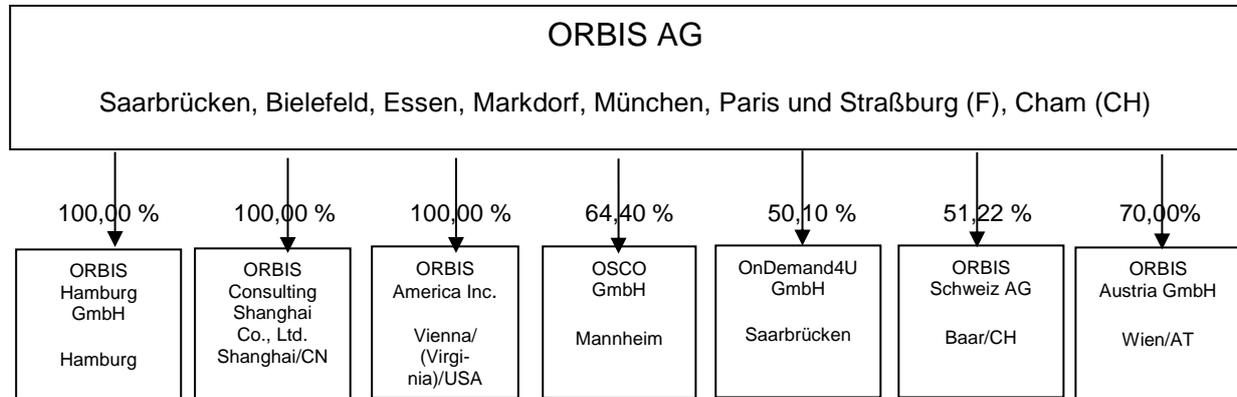
Insgesamt ergab sich zum Ende des Geschäftsjahres 2016 eine Erhöhung des Finanzmittelfonds in Höhe von T€ 2.800. Die liquiden Mittel setzen sich aus den Bankguthaben in Höhe von T€ 8.630 zusammen.

Die Beteiligungen der ORBIS AG

Im Geschäftsjahr 2016 besteht der ORBIS Konzern aus der ORBIS AG und den Tochterunternehmen ORBIS Hamburg GmbH, ORBIS America Inc., ORBIS Consulting Shanghai Co.,

Lagebericht zum Einzelabschluss der ORBIS AG

Ltd. sowie der OSCO GmbH, der OnDemand4U GmbH, der ORBIS Schweiz AG und der ORBIS Austria GmbH. Insgesamt ist die ORBIS AG an den nachfolgend angeführten Standorten präsent:



Die ORBIS AG ist in Form einer Minderheitsbeteiligung (25,01 %) an der xCOSS GmbH, Sinsheim, beteiligt. Weiterhin hält die ORBIS AG eine Minderheitsbeteiligung (49,00 %) an der KiM GmbH, St. Wendel.

Forschung und Entwicklung

Entwicklungsleistungen werden überwiegend in kundenspezifischen Projekten erbracht. Es handelt sich dabei um Weiterentwicklungen zusätzlicher Funktionalitäten und Add-Ons im SAP- und Microsoft-Umfeld. Oftmals können die kundenspezifischen Entwicklungen mit weiteren Modifikationen in anderen Anwendungen eingesetzt werden.

Lagebericht zum Einzelabschluss der ORBIS AG

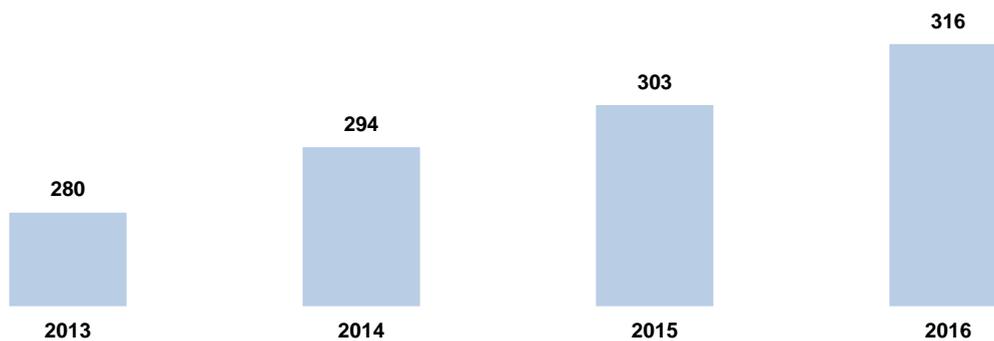
Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2016 beschäftigte die ORBIS AG 316 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 303). ORBIS sieht sich in der Verantwortung zur beruflichen Qualifikation von jungen Menschen. Bei ORBIS werden neben Fachinformatikern auch Kaufleute für Büromanagement ausgebildet. Zum 31. Dezember 2016 wurden 8 Auszubildende beschäftigt.

Da die aktuelle Situation am IT-Arbeitsmarkt aufgrund des Fachkräftemangels weiterhin sehr angespannt ist, bildet die ORBIS AG verstärkt neue Mitarbeiter auch als Berater/Entwickler aus. Zum 31. Dezember 2016 waren bei der ORBIS AG insgesamt 19 junge Menschen im Rahmen eines Trainee-Programms beschäftigt.

Unverändert gilt, dass ein wesentlicher Erfolgsfaktor für ein Beratungsunternehmen qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind. Zur Anerkennung der Leistungen ist bei der ORBIS AG ein variables Vergütungsmodell eingeführt, das abhängig von der Zielerreichung, gemessen am EBIT, die Möglichkeit bietet, den Einsatz der Mitarbeiter zu vergüten.

Mitarbeiterentwicklung der ORBIS AG von 2013 bis 2016 (jeweils zum 31. Dezember):



Chancen- und Risikobericht

Als international tätiges Software- und Business Consulting-Unternehmen ist die ORBIS AG im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, deren Eintritt die Entwicklung der Gesellschaft gefährden könnte. Dabei geht die ORBIS AG gemäß ihrer Risikopolitik grundsätzlich nur solche Risiken ein, die im Rahmen der Wertschaffung unvermeidbar, jedoch kontrollierbar sind.

Das Risikomanagementsystem der ORBIS AG ist unternehmensweit implementiert und wird stetig weiterentwickelt. Wir überprüfen unsere Geschäftsziele, interne Unternehmensprozesse und Risikokontrollmaßnahmen das ganze Jahr über anhand der eingesetzten Controlling-Systeme, Verfahren und Berichtsstandards. Zudem erfolgt regelmäßig eine Risikoinventur in allen Geschäftsbereichen, in der alle Risiken überprüft und im Hinblick auf die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Auswirkungen auf den Fortbestand des Unternehmens bewertet werden. Dabei werden bereits bestehende Maßnahmen überprüft und neu einzuführende Maßnahmen ermittelt und implementiert. Trotz permanenter Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagements können Risiken jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden.

Nachfolgend werden nur die als wesentlich erachteten Risiken beschrieben, die das Geschäft sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können.

Globale Chancen und Risiken

Mit dem Brexit-Referendum, der US-Präsidentenwahl und der gescheiterten Verfassungsreform in Italien hat sich die globale politische Landschaft stark verändert, was weitreichende und in hohem Maße ungewisse Konsequenzen für die Weltwirtschaft und Deutschland in den kommenden Jahren haben könnte. Wird die US-amerikanische Finanzpolitik – wie vom neu gewählten Präsidenten angekündigt – deutlich expansiver, dürfte dies der Konjunktur in den USA und dem Rest der Welt signifikante positive Impulse bescheren. Ein hohes und fortwährendes Maß an politischer Unsicherheit sowie zunehmende politische und wirtschaftliche Desintegration würden die wirtschaftlichen Aussichten merklich beeinträchtigen.

Im Fall eines erneuten Einbruchs der Weltwirtschaft kann sich die Investitionszurückhaltung unserer Kunden langfristig auf den Auftragsbestand auswirken und damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ORBIS AG beeinträchtigen. Um die Auswirkungen des schwierigen Marktumfeldes weitgehend zu kompensieren, wird die Entwicklung der internationalen Märkte permanent überwacht, um korrigierende Maßnahmen schnellstmöglich einzuleiten sowie die Ausrichtung auf mehrere Themen (SAP, Microsoft und eigene Produkte) fokussiert.

Auch sonstige Unsicherheiten wie politische oder gesetzliche Änderungen, auf die die ORBIS AG in den verschiedenen Weltmärkten trifft, können die täglichen Geschäfte nicht unerheblich beeinflussen. Um den Risiken aus der Änderung gesetzlicher Vorschriften (z. B. Regelwerk, Steuerrecht) entgegenzuwirken, stützt die ORBIS AG ihre Entscheidungen und die Gestaltung der Geschäftsprozesse auf umfassende Beratung durch eigene Experten als auch durch externe Fachleute.

Strategische Chancen und Risiken

Im Berichtsjahr wurden die strategischen Partnerschaften mit den globalen Marktführern SAP AG und Microsoft Corporation im Hinblick auf die Vermarktung und Beratung von Business-Standardsoftware und Branchenlösungen weiterhin fortgesetzt. Die ORBIS AG wurde von der SAP Deutschland AG & Co. KG als Goldpartner ausgezeichnet und gehört damit zum Kreis der SAP-Partner mit dem höchsten Status innerhalb des SAP-Partnerprogramms. Im Geschäftsjahr 2016 wurde die ORBIS AG erneut als erfolgreichster Microsoft Dynamics CRM Partner in Deutschland geehrt. Dadurch kann ORBIS sich hervorragend positionieren und zusätzliche Geschäftsfelder erschließen. Durch die Ausrichtung auf SAP und Microsoft ist die ORBIS AG aber auch von dem weiteren Markterfolg dieser Produkte abhängig. ORBIS geht davon aus, dass der Markt für SAP- und Microsoft-Lösungen weiter expandiert. Zusätzlich werden mit Hilfe eigener Produkte (im Umfeld Microsoft CRM, ORBIS iControl, ORBIS MES, ORBIS Multi-Process Suite sowie ORBIS Product Cost Calculator) Lösungen präsentiert, um weiteres Umsatzpotenzial zu generieren und gleichzeitig die Abhängigkeiten von SAP- und Microsoft-Produkten zu verringern.

Die ORBIS AG ist weiterhin auf Wachstum ausgerichtet, dazu beteiligen wir uns an Unternehmen, die unser Lösungs- und Beratungsportfolio durch eigene Kompetenzen erweitern können. Es besteht jedoch das Risiko, dass sich Unternehmensbeteiligungen nicht gemäß den Erwartungen entwickeln, insofern könnten negative Ergebnisse und Abschreibungen auf Beteiligungen das Ergebnis belasten. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung der Beteiligungen geht die ORBIS AG aber davon aus, dass sich die Beteiligungen entsprechend der Planung positiv entwickeln.

Personalwirtschaftliche Chancen und Risiken

Der Erfolg von ORBIS hängt in hohem Maße davon ab, inwieweit es auch zukünftig gelingt, qualifizierte und erfahrene Mitarbeiter mit hoher fachlicher und sozialer Kompetenz, insbesondere in Beratungsprojekten, dauerhaft und motiviert an das Unternehmen zu binden sowie das Mitarbeiter-Know-how durch gezielte Schulungsmaßnahmen an die sich schnell ändernden Markterfordernisse anzupassen. Der intensive Wettbewerb um qualifizierte IT-Fachkräfte erhöht das Risiko, dass Mitarbeiter das Unternehmen verlassen oder nicht genügend neue Mitarbeiter eingestellt werden können. Um dieses Risiko einerseits zu mindern, den Erfolg aber andererseits zu steigern ist ORBIS jederzeit bestrebt, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. Ein leistungs- und erfolgsabhängiges Vergütungsmodell, die Möglichkeit der Teilnahme an den Mitarbeiteraktienprogrammen und die individuelle Weiterbildung und Weiterentwicklung in einem internationalen Konzern sollen einen Anreiz darstellen sich langfristig an das Unternehmen zu binden. Um neue Nachwuchskräfte zu gewinnen, werden intensive Kontakte zu Hochschulen gepflegt und Trainee-Programme angeboten. Auch in Zukunft wollen wir so die sich uns eröffnenden Chancen optimal nutzen.

Chancen und Risiken aus Beratungsprojekten

Eine weitere Herausforderung ist der Preisdruck. Im Kundenprojektgeschäft ist ORBIS zunehmend mit Angeboten von Wettbewerbern konfrontiert, die nicht kostendeckend kalkuliert sind und somit die Branche unter Druck setzen. Diesen Risiken, insbesondere bei der Behandlung von Festpreisprojekten, tritt die ORBIS AG mit konzernweiten Standards im Hinblick auf die Kalkulation und Genehmigung zur Annahme bzw. Durchführung von Beratungsprojekten entgegen, um so Verluste aus Projekten zu vermeiden. Durch regelmäßige Berichterstattung des Projektcontrollings direkt an den Vorstand wird die Entwicklung der Beratungsprojekte permanent beobachtet, um frühzeitig Abweichungen zu erkennen und zeitnah entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Dennoch kann es vorkommen, dass einzelne Projekte nicht planmäßig verlaufen, was in Summe den Erfolg der ORBIS AG nachteilig beeinflussen könnte.

Um das Risiko aus Fehlern im Rahmen der Beratung und Implementierung von Kundenlösungen zu verringern, beinhalten unsere Verträge Beschränkungen der Haftungshöhe bei möglichen Gewährleistungsansprüchen. Des Weiteren bestehen als weitergehende Maßnahme für solche Risiken Haftpflichtversicherungen. Sofern erforderlich werden, der kaufmännischen Vorsicht folgend, Rückstellungspositionen für potentielle Haftungsrisiken dotiert.

Lagebericht zum Einzelabschluss der ORBIS AG

Es besteht auch weiterhin das Risiko, dass Bestandskunden bei einer Verschlechterung der Wirtschaftslage Beratungs- und Lizenzaufträge verschieben oder nicht mehr verlängern und sich die Neukundenakquise schwierig gestaltet. Um eine optimale Beraterauslastung zu gewährleisten, führt die ORBIS AG monatlich eine zuverlässige und detaillierte mittel- und langfristige Beraterplanung in den Projekten durch. Aufgrund der Kontrolle verfügbarer Berater und deren Auslastung sowie über den Bedarf der Projekte kann flexibler auf Prioritätsverschiebungen reagiert sowie eine zügige Durchführung wichtiger Projekte sichergestellt werden.

Finanzielle Chancen und Risiken

Das Cash-Management der ORBIS AG überprüft laufend die liquiden Mittel auf Konzernebene. Mit Hilfe eines wöchentlichen Liquiditätsstatusberichts und einer laufenden Forecast- und Liquiditätsplanung werden die liquiden Mittel überprüft und ggf. kurzfristig Maßnahmen eingeleitet. Liquiditätsreserven werden konservativ angelegt. Das Risiko von Forderungsausfällen ist insofern eingeschränkt, da die ORBIS AG überwiegend größere Unternehmen mit hoher Bonität zu ihrer Kundschaft zählt. Systematische Bonitätsprüfungen vor Vertragsunterzeichnung und entsprechend formulierte Vertragsbedingungen sowie die laufende Bonitätsüberwachung während der Projektdauer reduzieren das Risiko. Dennoch kann es vorkommen, dass bei komplexen Großprojekten eine bereits geleistete Beratung aufgrund finanzieller Probleme auf Kundenseite zu ungeplanten Forderungsverlusten führen kann.

ORBIS steuert die Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, die Überwachung und Pflege der Kreditvereinbarungen sowie die Planung der Mittelzu- und -abflüsse. Die ORBIS AG verfügt jederzeit über ausreichend liquide Mittel, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im ORBIS Konzern umfasst alle rechnungslegungsbezogenen Prozesse sowie sämtliche Risiken und Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung des ORBIS Konzerns. Ziel ist die Identifikation und Bewertung von Risiken, die den Abschluss wesentlich beeinflussen können. Erkannte Risiken können durch die Einführung von Maßnahmen und Implementierung von entsprechenden Kontrollen gezielt überwacht und gesteuert werden, um hinreichend Sicherheit zu gewährleisten, dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird.

Lagebericht zum Einzelabschluss der ORBIS AG

ORBIS verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Dies ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse und Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen und der Rechnungslegungsvorschriften für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sicher. Sowohl das Risikomanagementsystem als auch das interne Kontrollsystem umfassen alle für den Konzernabschluss wesentlichen Tochtergesellschaften mit sämtlichen für die Abschlusserstellung relevanten Prozessen. Die Tochtergesellschaften erstellen ihren Abschluss in enger Abstimmung mit der Muttergesellschaft. Die für die Rechnungslegung relevanten Kontrollen richten sich insbesondere auf Risiken wesentlicher Fehlaussagen in der Finanzberichterstattung. Die Beurteilung von Fehlaussagen basiert auf der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der finanziellen Auswirkung auf Umsatz, EBIT und Bilanzsumme. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss sowohl durch interne als auch durch externe Spezialisten analysiert.

Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung, angemessene Zugriffsregelungen in den abschlussrelevanten EDV-Systemen sowie die eindeutige Regelung von Verantwortlichkeiten bei der Einbeziehung externer Spezialisten. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind auch im Rechnungslegungsprozess wichtige Kontrollprinzipien.

Die identifizierten Risiken und entsprechend ergriffenen Maßnahmen werden im Rahmen der jährlichen Berichterstattung aktualisiert und an das Management der ORBIS berichtet. Die Effektivität von internen Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung wird mindestens einmal jährlich, vorwiegend im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses, beurteilt. Der Abschlussprüfer nimmt, bezogen auf die rechnungslegungsrelevanten Prozesse, eine Beurteilung im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit vor.

Die zuvor aufgezeigten Risikobereiche haben derzeit weder einzeln noch kumuliert bestandsgefährdende Auswirkungen.

Sicherungsgeschäfte

Die ORBIS AG betreibt derzeit keine aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen. Bei der Anlage von liquiden Mitteln ist die ORBIS AG vorsichtig und darauf bedacht, dass die als Liquiditätsreserve gehaltenen Mittel kurzfristig verfügbar gemacht werden können. Angelegt wird deshalb überwiegend in Festgeld bzw. in Finanzinstrumente von Schuldner mit guter Bonität. Eine Zinsabsicherung erfolgt nicht.

Gesamtvergütungssystem des Vorstands

Das Vergütungssystem des Vorstands der ORBIS AG beinhaltet neben fixen Gehaltsbestandteilen auch variable Gehaltsbestandteile. Die variablen Vergütungsbestandteile orientieren sich an der Steigerung der aktuellen Konzern-Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr und an dem Konzern-EBT (Jahresüberschuss vor Steuern) und sind in der Höhe auf 60 % der Gesamtbezüge begrenzt.

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB

- Das Grundkapital von € 9.147.750 ist in 9.147.750 Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je € 1 gestückelt.
- Satzungsgemäß besteht der Vorstand aus einem oder mehreren Mitgliedern. Die Bestimmung und Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung obliegen dem Aufsichtsrat. In Ermangelung einer satzungsmäßigen Regelung bestellt der Aufsichtsrat Vorstandsmitglieder auf höchstens 5 Jahre; eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens 5 Jahre, ist zulässig (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 1 Sätze 1 bis 4 AktG). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen (§ 84 Abs. 2 AktG). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen (§ 85 Abs. 1 S. 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 3 S. 1 und 2 AktG).

Lagebericht zum Einzelabschluss der ORBIS AG

- Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 27.06.2019 einmal oder mehrmalig gegen Bar- oder Sacheinlage um insgesamt 4.573.875 neue Stammstückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014). Des Weiteren ist die Gesellschaft gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28.05.2014 nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen ermächtigt, eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben:

1. Die Gesellschaft wird ermächtigt, bis zum 27.05.2019 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, für einen oder mehrere Zwecke ausgeübt werden.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands a) über die Börse oder b) durch ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot bzw. mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots.

- a) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Erwerb um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.
- b) Erfolgt der Erwerb über ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot oder über eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des

Angebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots um nicht mehr als 20 % über- oder unterschreiten.

Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines öffentlichen Kaufangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots nicht unerhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, kann das Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots angepasst werden. In diesem Fall wird auf den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor der öffentlichen Ankündigung einer etwaigen Anpassung abgestellt. Das Volumen kann begrenzt werden. Sofern die Anzahl der angedienten bzw. angebotenen Aktien die Anzahl der zum Erwerb vorgesehenen Aktien übersteigt, erfolgt der Erwerb bzw. die Annahme nach Quoten im Verhältnis der jeweils angedienten bzw. angebotenen Aktien; das Recht der Aktionäre, ihre Aktien im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten anzudienen, wird insoweit ausgeschlossen. Ein bevorrechtigter Erwerb bzw. eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen von bis zu 100 Stück zum Erwerb angedienter bzw. angebotener Aktien je Aktionär kann vorgesehen werden. Das öffentliche Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots kann weitere Bedingungen vorsehen.

2. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung oder aufgrund einer früher erteilten Ermächtigung erworben wurden, zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden, insbesondere zu folgenden:
 - a) Sie können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Veräußerung gegen Barzahlung zu einem Preis erfolgt, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet. Als maßgeblicher Börsenpreis im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor der Veräußerung der Aktien.

Diese Ermächtigung nach lit. a) gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten dürfen und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben werden.

- b) Sie können gegen Sachleistung veräußert werden, vor allem um sie Dritten bei Unternehmenszusammenschlüssen, beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder anderen Vermögensgegenständen anzubieten.
 - c) Sie können als Belegschaftsaktien Mitarbeitern der Gesellschaft oder den mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen zum Erwerb angeboten werden.
 - d) Sie können in Erfüllung der Aktienbezugsrechte aus Aktienoptions- bzw. Beteiligungsprogrammen der Gesellschaft an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter der verbundenen Unternehmen gem. §§ 15 ff. AktG, an den Vorstand der Gesellschaft sowie an Geschäftsführer verbundener Unternehmen gem. §§ 15 ff. AktG übertragen werden. Soweit die erworbenen Aktien in Erfüllung der Aktienbezugsrechte aus dem Aktienoptions- bzw. Beteiligungsprogrammen der Gesellschaft dem Vorstand übertragen werden sollen, liegt die Zuständigkeit beim Aufsichtsrat.
3. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den Ermächtigungen unter Ziffer 2 verwendet werden.
4. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die aufgrund der Ermächtigung nach Ziffer 1 oder aufgrund einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien der Gesellschaft einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Der Vorstand kann abweichend davon bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen bei der Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG

Lagebericht zum Einzelabschluss der ORBIS AG

erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall zur Anpassung der Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung ermächtigt.

5. Die Ermächtigungen gemäß den Ziffern 2 und 4 können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf der Internetseite der Gesellschaft im Bereich "Investor Relations" zugänglich unter

https://www.orbis.de/fileadmin/dateien/de/downloads/ir/Erklaerung_zur_Unternehmensfuehrung.pdf

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Perspektiven 2017

Die gute wirtschaftliche Lage wird sich auch in diesem Jahr fortsetzen. Die Bundesregierung erwartet – nach einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts 2016 um 1,9 % – für das laufende Jahr eine Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 1,4 % und damit eine Fortsetzung des Wachstumstrends. Der leichte Wachstumsrückgang ist nicht Ausdruck einer sich eintrübenden wirtschaftlichen Perspektive, sondern lässt sich zum großen Teil auf den Effekt einer geringeren Anzahl von Arbeitstagen im Vergleich zum Vorjahr zurückführen.

Die Bundesregierung hat sich das Ziel gesetzt, Deutschland zu einem der Spitzenreiter bei der digitalen Infrastruktur zu machen. Der wachsende Bedarf an hochleistungsfähigen digitalen Datennetzen erfordert einen zügigen, flächendeckenden Ausbau der Breitbandversorgung. Mit der Aufstockung der Haushaltsmittel für das Breitbandförderprogramm stellt die Bundesregierung bis 2020 nunmehr rund vier Milliarden Euro für den Ausbau zukunftsfähiger Breitbandnetze mit einer Mindestdownloadrate von 50 Mbit/s bereit.

Die Digitalisierung der Industrie (Industrie 4.0) bietet immense Chancen für den Innovations- und Wirtschaftsstandort Deutschland. Diese Potenziale gilt es bestmöglich zu nutzen, um die industrielle Stärke Deutschlands zu sichern und weiter auszubauen. Im Zukunftsprojekt Industrie 4.0 unterstützt die Bundesregierung deshalb anwendungsbezogene Forschungsprojekte. Die Plattform Industrie 4.0 vereint alle wichtigen Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft sowie die Sozialpartner. Hier werden Handlungsempfehlungen für die Politik sowie Leitfäden erarbeitet, um den digitalen Wandel der produzierenden Unternehmen praxisnah und zielgerecht zu unterstützen.

Branchenentwicklung 2017

Gemäß einer Pressemitteilung des ITK-Branchenverbandes bitkom herrscht auch in der deutschen ITK-Branche wenige Wochen vor der CeBIT Optimismus. Acht von zehn Unternehmen (80 %) rechnen für das erste Halbjahr 2017 mit steigenden Umsätzen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Lediglich 9 % gehen davon aus, dass die Geschäfte schlechter laufen als zuvor. Damit liegt der bitkom-Index bei 71 Punkten. Vor einem Jahr lag der Wert noch bei 66. Das ergab die aktuelle Konjunkturumfrage des Digitalverbands bitkom, die im Januar in Hannover vorgestellt wurde. Demnach stieg der Umsatz mit ITK-Produkten und -Diensten in Deutschland im vergangenen Jahr um 1,7 % auf 160,5 Milliarden Euro. Für 2017 erwarten die Unternehmen ein Wachstum um 1,2 % auf 162,4 Milliarden Euro.

Lagebericht zum Einzelabschluss der ORBIS AG

Diese erfreuliche Entwicklung hat gleichwohl eine Schattenseite – den sich weiter zuspitzen- den Mangel an gut qualifizierten Mitarbeitern. Zwei Drittel der Unternehmen der bitkom-Bran- che (65 %) sehen ihre Entwicklung durch die Fachkräftesituation behindert. Als weitere nega- tive Einflussfaktoren gelten die politischen Rahmenbedingungen (33 %) und die Finanzia- rungsbedingungen (11 %). Die Binnen- und Exportnachfrage (jeweils 5 %) werden dagegen deutlich weniger häufig als Behinderung wahrgenommen. Dabei wird deutlich, dass sich der Fachkräftemangel immer negativer auf die Geschäftslage auswirkt. Im Januar 2015 hatte dar- über noch gut jedes zweite Unternehmen (52 %) geklagt, ein Jahr später waren es schon 61 %. Nach einer bitkom-Studie können derzeit 51.000 Stellen für IT-Spezialisten nicht besetzt werden.

Ausblick ORBIS

Die ORBIS AG bewegt sich als international tätiges Software- und Business Consulting-Un- ternehmen in den Branchen Industrie, Automobilzulieferer, Konsumgüter und Handel sowie Bauzulieferer. Die Mehrheitsbeteiligungen an der OnDemand4U GmbH, an der ORBIS Schweiz AG sowie an der ORBIS Austria GmbH haben sich sehr positiv entwickelt. Hierdurch wird das eigene Lösungs- und Dienstleistungsangebot im Bereich CRM sowohl im OnPremise als auch im OnDemand (Cloud) Geschäft neben Deutschland auch auf dem attraktiven Schweizer Markt und in Österreich positioniert. Wir erwarten in 2017 einen spürbaren Anstieg der Lizenz- und Provisionserlöse aus mehreren Großprojekten im MS-CRM Umfeld, die bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr gestartet wurden. Darüber hinaus konnten wir auch in 2016 unser Produktportfolio im Umfeld der Standardlösungen von SAP und von Microsoft CRM, insbesondere in den Bereichen Customer Relationship Management (CRM), Produktkosten- kalkulation (PCC), Variantenkonfiguration (VC), Manufacturing Execution System (MES), mo- bile Lagersteuerung (LES), webbasiertes Projektmanagement (easyPS) und die ORBIS Multi- Process Suite (ORBIS MPS) funktional sowie technologisch erweitern und wichtige Referenz- projekte gewinnen.

Hierdurch versprechen wir uns zukünftig weitere Wettbewerbsvorteile gegenüber den übrigen Marktteilnehmern.

Neben den zuvor genannten Themen hat die ORBIS AG auch stark in den Know-how-Aufbau im Bereich S/4 HANA, der neuen SAP ERP Lösung investiert, die ein zentraler Baustein bei der Digitalisierungs-Strategie unserer Kunden sein wird. Da alle SAP ERP Kunden bis Ende 2025 einen Umstieg auf die neue SAP-Technologie realisiert haben müssen, haben bereits

Lagebericht zum Einzelabschluss der ORBIS AG

mehrere Kunden ORBIS mit dem Test von Umstellungsszenarien beauftragt. Zudem implementieren wir bereits seit Mitte 2016 die neue S/4 HANA - Lösung bei einem Neukunden im Rahmen eines größeren ERP-Implementierungsprojekts an mehreren Standorten. In 2017 werden wir basierend auf diesem Vertriebs Erfolg weiter in die Entwicklung neuer Systeme sowie die Adaptierung vorhandener Software auf der SAP HANA Plattform investieren. Natürlich werden wir weiterhin auch stark in den Aufbau neuer, auch junger Mitarbeiter sowie in die Aus- und Weiterbildung investieren.

Sofern das oben dargestellte konjunkturelle Umfeld nicht durch einen Rückgang der Nachfrage der Weltwirtschaft infolge der aktuellen Veränderungen in den wirtschaftspolitischen Interessen die Zusammenarbeit der Staaten in und um die Europäische Union negativ beeinflusst wird, rechnen wir für das Geschäftsjahr 2017 mit einer weiterhin positiven Entwicklung der Geschäftstätigkeit der ORBIS AG. Aufgrund der nach wie vor schwierigen Situation am IT-Arbeitsmarkt gehen wir trotz des bereits hohen Auftragsbestandes für das Gesamtjahr 2017 aus heutiger Sicht von einem Umsatzwachstum sowie einer Verbesserung des operativen Ergebnisses jeweils im einstelligen Prozentbereich gegenüber dem Vorjahr aus. Wir wollen die positive Unternehmensentwicklung auch im Geschäftsjahr 2018 weiterschreiben und gehen von einer Umsatzentwicklung auf gleichem Niveau und einer stabilen Ergebnisentwicklung aus.

Schlusserklärung des Vorstandes zum Abhängigkeitsbericht

Zum 31. Dezember 2016 ist die GMV AG, Marpingen, am Grundkapital der ORBIS AG mit 27,00 % beteiligt.

Die Vorstände der ORBIS AG sind zugleich alleinige Vorstände der GMV AG und alleinige Inhaber der stimmberechtigten Aktien der GMV AG.

Gemäß § 312 AktG wird daher ein Abhängigkeitsbericht erstellt. Am Schluss des Berichts erklären wir, dass im Geschäftsjahr 2016 keinerlei geschäftliche Beziehungen der ORBIS AG zur GMV AG bestanden haben.

Saarbrücken, den 17. März 2017

Thomas Gard

Stefan Mailänder

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr</u> <u>EUR</u>
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Software und gewerbliche Schutzrechte		81.034,00	36.847,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	1.931.940,79		2.095.107,79
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>795.128,67</u>		<u>785.210,57</u>
		2.727.069,46	(2.880.318,36)
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	715.545,67		715.545,67
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.238.031,26		1.428.840,54
3. Beteiligungen	<u>829.146,55</u>		<u>889.146,55</u>
		<u>2.782.723,48</u>	<u>(3.033.532,76)</u>
		5.590.826,94	5.950.698,12
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Unfertige Leistungen	255.400,00		823.700,00
2. Fertige Leistungen und Waren	<u>556.980,00</u>		<u>365.060,00</u>
		812.380,00	(1.188.760,00)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.188.724,81		10.354.791,04
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.390.991,10		894.029,12
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.070.617,79</u>		<u>982.551,56</u>
		11.650.333,70	(12.231.371,72)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>8.630.495,72</u>	<u>5.829.881,30</u>
		21.093.209,42	19.250.013,02
C. Rechnungsabgrenzungsposten		175.119,28	158.948,28
		<u>26.859.155,64</u>	<u>25.359.659,42</u>

Passiva

	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr</u> <u>EUR</u>
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital (Grundkapital) (bedingtes Kapital: TEUR 910) Rechnerischer Wert der eigenen Anteile	9.147.750,00		9.147.750,00
		-687.459,00	-659.117,00
		8.460.291,00	(8.488.633,00)
II. Kapitalrücklage		1.577.890,90	1.577.890,90
III. Bilanzgewinn		5.260.126,38	4.343.040,20
- davon Gewinnvortrag: EUR 4.343.040,20; Vorjahr: EUR 3.652.335,75			
		<u>15.298.308,28</u>	<u>14.409.564,10</u>
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen		1.581.154,00	1.993.295,00
2. Steuerrückstellungen		241.324,09	70.119,55
3. Sonstige Rückstellungen		<u>4.690.793,66</u>	<u>3.289.884,53</u>
		6.513.271,75	5.353.299,08
C. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		489.159,38	878.021,04
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.083.994,70	1.618.179,69
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		895.508,21	768.744,85
4. Sonstige Verbindlichkeiten		1.989.266,46	1.768.679,88
- davon aus Steuern: EUR 1.463.692,91 Vorjahr: EUR 1.207.939,30			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 89.472,32; Vorjahr: EUR 96.326,81			
		<u>4.457.928,75</u>	<u>5.033.625,46</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten		589.646,86	563.170,78
		<u>26.859.155,64</u>	<u>25.359.659,42</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr</u> <u>EUR</u>
1. Umsatzerlöse		40.890.324,18	39.375.279,76
2. Erhöhung/Verminderung (-) des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen		-376.380,00	-1.397.640,00
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.773.360,93	1.974.146,63
- davon Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 45.939,39; Vorjahr: EUR 103.617,12			
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-1.046.563,01		-2.097.406,41
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-5.400.786,53</u>		<u>-5.056.541,64</u>
		-6.447.349,54	(-7.153.948,05)
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-24.002.391,72		-21.507.038,11
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-3.781.191,45		-4.280.688,15
- davon für Altersversorgung: EUR 205.523,43; Vorjahr: EUR 944.308,02			
		<u>-27.783.583,17</u>	(-25.787.726,26)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-577.546,36	-550.889,49
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.126.542,93	-4.573.267,33
- davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung EUR 37.967,72; Vorjahr: EUR 76.043,35			
8. Erträge aus Beteiligungen		4.791,94	0,00
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	61.784,17		47.561,75
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 61.784,17; Vorjahr: EUR 47.561,75			
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.222,19		26.316,75
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-60.000,00		0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 226.891,00; Vorjahr: EUR 201.581,00	<u>-227.745,49</u>		<u>-202.366,53</u>
		-211.739,13	(-128.488,03)
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.145.335,92	1.757.467,23
14. Außerordentliche Aufwendungen		0,00	0,00
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-195.744,13		-233.225,42
16. Sonstige Steuern	<u>-75.299,94</u>		<u>-71.875,04</u>
		-271.044,07	(-305.100,46)
17. Jahresüberschuss		1.874.291,85	1.452.366,77
18. Ergebnisvortrag		4.343.040,20	3.652.335,75
19. Dividendenausschüttung		-848.573,70	-681.342,00
20. Verrechnung Unterschiedsbetrag eigene Anteile gem. § 272 Abs. 1a und 1b HGB		<u>-108.631,97</u>	<u>-80.320,32</u>
21. Bilanzgewinn		<u>5.260.126,38</u>	<u>4.343.040,20</u>

ORBIS AG, Saarbrücken
Anhang für das Geschäftsjahr 2016

1. Allgemeine Angaben

Die Firma ORBIS AG mit Sitz in Saarbrücken ist unter der Handelsregisternummer HRB 12022 beim Amtsgericht Saarbrücken eingetragen.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß den §§ 242 ff., 264 ff. HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft i.S.v. § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

2. Erläuterungen zu den Vorjahreszahlen

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) haben sich folgende Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben, wodurch die Vorjahresgewinn- und Verlustrechnung nicht zum aktuellen Geschäftsjahr vergleichbar ist.

	2016 unter Anwendung von BilRUG	2015 unter Anwendung von BilRUG	Ursprüngliche Werte 2015
Umsatzerlöse	40.890.324,18 €	39.826.361,26 €	39.375.279,76 €
Sonstige betriebliche Erträge	1.773.360,93 €	1.523.065,13 €	1.974.146,63 €
Materialaufwand	-6.447.349,54 €	-7.188.915,26 €	-7.153.948,05 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.126.542,93 €	-4.538.300,12 €	-4.573.267,33 €

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen

Die Gegenstände des immateriellen Anlagevermögens und des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Soweit ein Investitionszuschuss gewährt wurde, sind die Anschaffungskosten um diesen vermindert. Die Abschreibungen werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear über folgende Zeiträume vorgenommen:

Gebäude	25 Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-13 Jahre

Gegenstände des beweglichen Anlagevermögens, mit Ausnahme von Peripheriegeräten (Nutzungsdauer 3 Jahre, analog Hardware), mit Anschaffungskosten bis € 410 werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang berücksichtigt.

3.2. Finanzanlagen

Die Bewertung der Ausleihungen, der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB.

3.3. Unfertige und fertige Leistungen

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Leistungen erfolgt zu Herstellungskosten (Einzelkosten einschließlich notwendiger Gemeinkosten) bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Der niedrigere beizulegende Wert wird nach der retrograden Methode (verlustfreie Bewertung) ermittelt.

3.4. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, flüssige Mittel

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Für zweifelhafte Forderungen sind angemessene Einzelwertberichtigungen gebildet worden, uneinbringliche Forderungen sind abgeschrieben worden.

Zur Abdeckung des allgemeinen Ausfallrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung von 1 % auf den nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen gebildet.

Die Bewertung der flüssigen Mittel erfolgt zum Nennwert.

Die liquiden Mittel enthalten in Höhe von T€ 80 ein verpfändetes Konto bei der Deutschen Bank AG, welches aus der Vergabe von Bankavalen zugunsten eines Kunden resultiert.

3.5. Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten wurden Ausgaben/ Einnahmen angesetzt, die Aufwand/ Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

3.6. Eigene Anteile

Der rechnerische Wert erworbener eigener Anteile wird offen vom Posten gezeichnetes Kapital abgesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem rechnerischen Wert der eigenen Anteile werden mit dem Ergebnisvortrag verrechnet. Bei Erwerb angefallene Anschaffungsnebenkosten werden aufwandswirksam erfasst.

Bei Veräußerung eigener Anteile entfällt die offene Absetzung des rechnerischen Werts vom gezeichneten Kapital. Der den rechnerischen Wert der veräußerten eigenen Anteile übersteigende Veräußerungserlös wird bis zur Höhe des mit dem Ergebnisvortrag verrechneten Betrags in den Ergebnisvortrag eingestellt. Ein darüberhinausgehender Differenzbetrag wird in die Kapitalrücklage eingestellt. Bei der Veräußerung anfallende Nebenkosten werden aufwandswirksam erfasst.

3.7. Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ergeben sich aus Verpflichtungen gegenüber Vorständen. Sie werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Der Zinssatz zur Ermittlung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen entspricht dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die zur Rückdeckung der Pensionsverpflichtungen abgeschlossenen und mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Versicherungen werden gem. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen saldiert ausgewiesen.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (wie dieser bislang Anwendung fand) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von € 855.589. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Der Ansatz erfolgt zu dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Die Rückstellung für Gewährleistungsverpflichtungen wurde im Geschäftsjahr 2016 unverändert mit 0,50 % vom Umsatz gebildet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

3.8. Umrechnung von Fremdwährungsposten

Auf fremde Währung lautende Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, flüssige Mittel und Verbindlichkeiten werden gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet und unter Beachtung des Anschaffungskostenprinzips und des Realisationsprinzips bewertet. Kurzfristige Posten mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr werden gemäß § 256a HGB stets mit dem Devisenkassamittelkurs ohne Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips und des Realisationsprinzips am Bilanzstichtag bewertet.

4. Erläuterungen zur Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

4.1. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2016 sind auf dem nachfolgenden Blatt 6 dieses Anhangs dargestellt.

Anlagenpiegel

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand am 1.1.2016	Zugänge	Abgänge	Währungs- differenz	Stand am 31.12.2016	Stand am 1.1.2016	Zugänge	Abgänge	Währungs- differenz	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Software und gewerbliche Schutzrechte	<u>1.361.529,33</u>	<u>75.283,66</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.436.812,99</u>	<u>1.324.682,33</u>	<u>31.096,66</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.355.778,99</u>	<u>81.034,00</u>	<u>36.847,00</u>
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten	4.961.662,22	18.000,00	0,00	0,00	4.979.662,22	2.866.554,43	181.167,00	0,00	0,00	3.047.721,43	1.931.940,79	2.095.107,79
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>3.254.519,65</u>	<u>376.897,65</u>	<u>-88.674,07</u>	<u>159,20</u>	<u>3.542.902,43</u>	<u>2.469.309,08</u>	<u>365.282,70</u>	<u>-86.942,58</u>	<u>124,56</u>	<u>2.747.773,76</u>	<u>795.128,67</u>	<u>785.210,57</u>
	<u>8.216.181,87</u>	<u>394.897,65</u>	<u>-88.674,07</u>	<u>159,20</u>	<u>8.522.564,65</u>	<u>5.335.863,51</u>	<u>546.449,70</u>	<u>-86.942,58</u>	<u>124,56</u>	<u>5.795.495,19</u>	<u>2.727.069,46</u>	<u>2.880.318,36</u>
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundene Unternehmen	815.545,67	3.181,50	-3.181,50	0,00	815.545,67	100.000,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	715.545,67	715.545,67
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.429.040,35	13.122,53	-204.131,62	0,00	1.238.031,26	199,81	-199,81	0,00	0,00	0,00	1.238.031,26	1.428.840,54
3. Beteiligungen	<u>1.039.146,55</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.039.146,55</u>	<u>150.000,00</u>	<u>60.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>210.000,00</u>	<u>829.146,55</u>	<u>889.146,55</u>
	<u>3.283.732,57</u>	<u>16.304,03</u>	<u>-207.313,12</u>	<u>0,00</u>	<u>3.092.723,48</u>	<u>250.199,81</u>	<u>59.800,19</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>310.000,00</u>	<u>2.782.723,48</u>	<u>3.033.532,76</u>
	<u>12.861.443,77</u>	<u>486.485,34</u>	<u>-295.987,19</u>	<u>159,20</u>	<u>13.052.101,12</u>	<u>6.910.745,65</u>	<u>637.346,55</u>	<u>-86.942,58</u>	<u>124,56</u>	<u>7.461.274,18</u>	<u>5.590.826,94</u>	<u>5.950.698,12</u>

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zum Nennwert ausgewiesen. Es handelt sich um Darlehen gegen verbundenen Unternehmen, welche mit 4 % und mit 5,17 % p. a. verzinst werden.

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von T€ 225 (Vorjahr T€ 213) enthalten (sonstige Vermögensgegenstände), die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben (wie im Vorjahr) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuerforderungen in Höhe von T€ 466 (Vorjahr T€ 529) ausgewiesen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Aktive latente Steuern ergeben sich aus unterschiedlichen Bewertungsansätzen im Bereich des Anlagevermögens sowie der Pensionsrückstellungen. Es wird sowohl für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag als auch für die Gewerbesteuer ein einheitlicher Steuersatz von 31 % angesetzt. Auf das Aktivierungswahlrecht für die sich insgesamt ergebende Steuerentlastung nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde verzichtet.

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital der ORBIS AG, vermindert um die eigenen Anteile von € 687.459 (Vorjahr: € 659.117), ausgewiesen. Das Grundkapital in Höhe von € 9.147.750 ist aufgeteilt in 9.147.750 Stückaktien mit jeweils einem rechnerischen Anteil von € 1 am Grundkapital der Gesellschaft.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2014 wurde der Vorstand unter Vorbehalt der Zustimmung des Aufsichtsrats für einen Zeitraum von fünf Jahren ermächtigt, das Grundkapital einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu € 4.573.875 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014). Der Vorstand ist in diesem Zusammenhang mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen auszuschließen. Das genehmigte Kapital 2014 wurde am 27. Juni 2014 in das Handelsregister eingetragen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2004 und Eintragung im Handelsregister am 17. August 2004 ist das Kapital um € 910.000 bedingt erhöht worden.

Im Rahmen der im Hauptversammlungsbeschluss genannten zulässigen gesetzlichen Zwecke hat die ORBIS AG in 2016 44.614 Stück Aktien im Gegenwert von insgesamt € 168.691,35 zu einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 44.614 beziehungsweise 0,49 % erworben.

Im Rahmen des nun abgeschlossenen Erwerbs aller Anteile an der ORBIS Hamburg GmbH wurden an die bisherigen Gesellschafter der ORBIS Hamburg GmbH in 2016 16.272 Aktien zu einem rechnerischen Wert von € 31.717,38 übertragen.

Die Gesamtzahl der zum Stichtag gehaltenen eigenen Anteile beläuft sich damit auf 687.459 Stück (Vorjahr: 659.117 Stück). Vor diesem Hintergrund verringerte sich die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien von 8.488.633 Stück am 1. Januar 2016 auf 8.460.291 Stück am 31. Dezember 2016.

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert T€ 1.578.

Für die Pensionsverpflichtungen wurden Rückdeckungsversicherungen bei anerkannten Versicherungsgesellschaften abgeschlossen. Diese wurden gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen saldiert. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherungen belaufen sich auf T€ 4.260 und ihr Fair Value zum Bilanzstichtag beträgt T€ 4.260 (Vorjahr T€ 3.652). Der beizulegende Zeitwert der qualifizierten Versicherungspolice wurde unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 1,90 % unter Berücksichtigung eines Bewertungsabschlags von 15 % (Vorjahr 2,40 % unter Berücksichtigung eines Bewertungsabschlags von 15 %) ermittelt. Für die Pensionsrückstellungen nach HGB ist ein Zinssatz von 4,01 % p.a. (Vorjahr 3,89 % p.a.) festgesetzt. Des Weiteren wird für das Geschäftsjahr 2016 ein Rententrend von 1,50 % p.a. sowie ein Anwartschaftstrend von 0,00 % p.a. zu Grunde gelegt.

Der nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelte Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen zum Bilanzstichtag beläuft sich auf T€ 5.841 (Vorjahr T€ 5.645).

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Zinsaufwendungen aus dem Deckungsvermögen in Höhe von T€ 10 (Vorjahr Zinsaufwand T€ 20) und Zinsaufwendungen aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 217 (Vorjahr T€ 182) gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB (saldiert) ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen personalbezogene Rückstellungen (T€ 4.094, Vorjahr T€ 2.803), Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen (T€ 183, Vorjahr T€ 170), Rückstellungen für Prüfungs- und Beratungskosten (T€ 122, Vorjahr T€ 118)

sowie Rückstellung für interne Jahresabschlusskosten (T€ 58, Vorjahr T€ 58) und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (T€ 119, Vorjahr T€ 41).

Zusammensetzung und Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten:

Verbindlichkeit Art	Stand 31.12.2016 €	Mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr €	1 bis zu 5 Jahren €	mehr als 5 Jahre €
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	489.159,38	489.159,38	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.083.994,70	1.083.994,70	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	895.508,21	895.508,21	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	1.989.266,46	1.989.266,46	0,00	0,00
	<u>4.457.928,75</u>	<u>4.457.928,75</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Verbindlichkeit Art	Stand 31.12.2015 €	Mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr €	1 bis zu 5 Jahren €	mehr als 5 Jahre €
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	878.021,04	878.021,04	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.618.179,69	1.618.179,69	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	768.744,85	768.744,85	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	1.768.679,88	1.768.679,88	0,00	0,00
	<u>5.033.625,46</u>	<u>5.033.625,46</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

4.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach geographisch bestimmten Märkten:

	2016	2015
	T€	T€
Inland	35.292	35.719
Ausland (i.W. Europa)	5.598	4.107
	<u>40.890</u>	<u>39.826</u>

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen:

	2016	2015
	T€	T€
Consulting	36.408	33.598
Wartung und Lizenzen	2.754	2.926
Sonstige (Handelswaren, etc.)	1.728	3.302
	<u>40.890</u>	<u>39.826</u>

Mit verbundenen Unternehmen wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.371 (Vorjahr T€ 1.460) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen die Erstattungen aus der Sachbezugsbesteuerung der Mitarbeiter für Dienstfahrzeuge (T€ 1.162, Vorjahr T€ 1.081), Lieferantenboni (T€ 231, Vorjahr T€ 153), die Erträge aus Versicherungsentschädigungen (T€ 100, Vorjahr T€ 119) und die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 56, Vorjahr T€ 37). In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremden Erträge (T€ 1, Vorjahr T€ 0) enthalten.

Aus dem Materialaufwand entfallen T€ 3.144 (Vorjahr T€ 3.075) auf Beziehungen mit verbundenen Unternehmen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Reise- und Fahrzeugkosten (T€ 2.826, Vorjahr T€ 2.665), Werbe-/Public Relationskosten (T€ 429, Vorjahr T€ 383), Raumkosten und Grundstücksaufwendungen (T€ 496, Vorjahr T€ 296), Kosten für IT und Telekommunikation (T€ 396, Vorjahr T€ 295), spezifischen Kosten der AG (T€ 213, Vorjahr T€ 214), sowie aus sonstigen Personalkosten (T€ 169, Vorjahr T€ 120), Kosten für Beratung und Prüfung (T€ 146, Vorjahr T€ 151), Seminar- und Tagungskosten (T€ 129, Vorjahr T€ 132), Beiträgen und Gebühren (T€ 77, Vorjahr T€ 107) und dem Verlust aus Wertminderungen von Forderungen (T€ 29, Vorjahr T€ 30).

Die Erträge aus Beteiligungen in Höhe von T€ 5 betreffen Dividendenzahlungen der Tochtergesellschaft ORBIS Schweiz AG.

5. Sonstige Angaben

5.1. Haftungsverhältnisse und sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

Die ORBIS AG hat die Tochtergesellschaften OSCO GmbH, ORBIS Hamburg GmbH, ORBIS America Inc. sowie OnDemand4U GmbH und ORBIS Schweiz AG, ebenso wie die ORBIS Austria GmbH von bestehenden und zukünftigen Forderungen von Seiten Dritter, soweit eine bilanzielle Überschuldung besteht, freigestellt.

Zum 31. Dezember 2016 weisen die Tochtergesellschaften folgendes Eigenkapital aus:

- OSCO GmbH	T€ -219
- ORBIS America Inc.	T€ -161
- ORBIS Hamburg GmbH	T€ 40
- OnDemand4U GmbH	T€ 21
- ORBIS Schweiz AG	T€ 367
- ORBIS Austria GmbH	T€ -352

Die Höhe der Verpflichtung gegenüber Dritten beträgt zum 31. Dezember 2016:

- OSCO GmbH	T€ 152
- ORBIS America Inc.	T€ 32
- ORBIS Hamburg GmbH	T€ 321
- OnDemand4U GmbH	T€ 108
- ORBIS Schweiz AG	T€ 155
- ORBIS Austria GmbH	T€ 70

Weiterhin hat die ORBIS AG im Geschäftsjahr 2015 für ihre Tochtergesellschaft OSCO GmbH eine Mietkautionsbürgschaft in Höhe von T€ 11 zugunsten der Sparkasse Saarbrücken übernommen.

Aufgrund der positiven Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der Tochtergesellschaften wird mit einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen nicht gerechnet.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in folgender Höhe:

2017 T€
1.645

2018 T€
661

2019 T€
300

5.2. Vorstand, Aufsichtsrat und Aufwendungen für Organe

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2016 an:

- Thomas Gard (Sprecher), Unternehmensberater, Marpingen
- Stefan Mailänder, Unternehmensberater, Ensdorf

Die Bezüge des Vorstands ergeben sich wie folgt:

	<u>Hr. Gard</u>	<u>Hr. Mailänder</u>
	T€	T€
2016		
Kurzfristig fällige Leistungen		
feste Bezüge	241,3	241,9
Sachbezüge	21,8	15,4
variable Bezüge	125,0	125,0
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	106,7	78,7
Gesamtvergütung	494,8	461,0
2015		
Kurzfristig fällige Leistungen		
feste Bezüge	249,1	249,1
Sachbezüge	21,8	15,4
variable Bezüge	50,0	50,0
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	351,3	337,2
Gesamtvergütung	672,2	651,7

Für ehemalige Vorstände wurden im Geschäftsjahr 2016 Leistungen für Bezüge nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von T€ 19,0 (Vorjahr T€ 238,0) aufgewendet.

Die variablen Bezüge sind auf maximal 60 % des Jahres-Fixgehalts begrenzt.

Den Vorständen und ehemaligen Vorständen ist jeweils eine Pensionszusage erteilt worden, deren Verpflichtung im vorliegenden Jahresabschluss berücksichtigt ist. Für den Fall des Ausscheidens aus der ORBIS AG, das nicht in der Person eines Vorstands begründet ist, erhält dieser ein Ruhegehalt in Höhe von max. 60 % der Durchschnittsvergütung der letzten 3 Jahre. Das Ruhegehalt wird längstens bis zum Zeitpunkt der Zahlung der Pensionen bei Erreichen der entsprechenden Altersgrenze gezahlt. Dieses wird durch anderweitige Einkünfte, die in dieser Zeit erworben werden, um bis zu 50 % gekürzt. Die unter Saldierung mit dem Rückdeckungsvermögen bilanzierten Pensionsverpflichtungen betragen für Herrn Thomas Gard

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf T€ 43.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats umfasst eine Beratungstätigkeit im gesetzlichen Rahmen in Höhe von T€ 9 (Vorjahr T€ 0).

Zum 31. Dezember 2016 hielten die zum Bilanzstichtag bestellten Mitglieder des Aufsichtsrats 0,30 % der Aktien der ORBIS AG.

5.3. Angabe der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres wurden durchschnittlich 307 (Vorjahr 301) Angestellte beschäftigt. Davon waren 245 im Bereich Beratung und Entwicklung (Vorjahr 239), im Bereich Verwaltung 37 (Vorjahr 37) und im Bereich Vertrieb, Marketing sowie Call-Center 25 (Vorjahr 25) beschäftigt.

5.4. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die ORBIS AG, Saarbrücken, hat als börsennotiertes Mutterunternehmen der unten angegebenen Gesellschaften einen Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind sowie einen Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 aufgestellt.

Die ORBIS AG besitzt an folgenden Unternehmen mindestens den fünften Teil der Anteile:

Name	Sitz	Anteil am Kapital %	31.12.2016 €	Geschäftsjahres €
ORBIS America Inc.	Vienna, Virginia, USA	100,00	-160.996,50	-23.113,53 *
ORBIS Hamburg GmbH	Hamburg	100,00	39.882,50	4.242,01
ORBIS Consulting Shanghai Co., Ltd.	Shanghai, China	100,00	343.572,40	-9.604,48 *
xCOSS GmbH **	Sinsheim	25,01	155.933,57	-37.318,90
OSCO GmbH	Mannheim	64,40	-219.110,95	-3.833,04
KiM GmbH **	St. Wendel / Saar	49,00	1.781.659,20	375.423,19
OnDemand4U GmbH	Saarbrücken	50,10	21.374,30	-16.769,17
ORBIS Schweiz AG	Baar	51,22	366.988,58	154.448,64 *
ORBIS Austria GmbH	Wien(vormals Maria E	70,00	-352.264,80	-147.372,95

* Die Zahlen entsprechen den Einzelabschlüssen ORBIS America Inc. in USD sowie ORBIS Consulting Shanghai Co., Ltd. in RMB und ORBIS Schweiz AG in CHF, jeweils umgerechnet zum Stichtagskurs 31.12.2016.

** Assoziiertes Unternehmen

Die ORBIS AG hat die restlichen Geschäftsanteile an der ORBIS Hamburg GmbH unter Nießbrauchbestellung wirtschaftlich zum 1. Januar 2012 erworben. Die dingliche Übertragung der Geschäftsanteile erfolgte zum späteren Zeitpunkt. Der Kaufpreis der Geschäftsanteile war in 3 Raten (in 2012, in 2013 und in 2016) oder in einer Übertragung der Wertpapiere (eigene Aktien der ORBIS AG) fällig. Im Rahmen dieses Erwerbs wurden an bisherige Gesellschafter der ORBIS Hamburg GmbH in 2012 32.085 Aktien, in 2013 48.816 Aktien und in 2016 die restlichen 16.272 Aktien übertragen.

Zum 1. Januar 2013 wurden weitere 23,90 % der Anteile an der Gesellschaft KiM GmbH erworben. Somit ist die ORBIS AG mit 49,00 % an dem IT-Dienstleister KiM GmbH beteiligt. Ferner wurde vertraglich vereinbart, dass der ORBIS AG unter bestimmten Voraussetzungen im Zeitraum vom 01.01.2019 bis zum 30.04.2019 eine Option auf den Erwerb weiterer 1,10 % der Anteile an der KiM GmbH zusteht. Wird diese nicht ausgeübt, kann die ORBIS AG dem Veräußerer die in Vorjahren erworbenen Anteile zu dem gezahlten Kaufpreis zzgl. einer Verzinsung von 3 % p.a. zum Kauf anbieten.

Des Weiteren hat die ORBIS AG mit notariellem Vertrag vom 25. Juni 2013 und wirtschaftlich zum 1. Juli 2013 eine strategische Mehrheitsbeteiligung von 50,10 % an dem Unternehmen OnDemand4U GmbH aus Saarbrücken erworben. Das IT-Beratungshaus ist auf Cloud-Lösun-

gen von Microsoft spezialisiert. Hierdurch hat die ORBIS die Lösungs- und Consultingkompetenz im Bereich der Microsoft-Businesslösungen um wichtiges Know-how für die Beratung und Implementierung von On-Demand-Lösungen der Microsoft Online Services erweitert. Die ORBIS AG hat eine Option auf Verkaufsannahme für den Erwerb von weiteren 49,90 % aller Anteile und aller Stimmen mit Wirkung zum 01.01.2019. Die Option kann innerhalb von vier Monaten nach dem 01.01.2019 angenommen werden, danach entfällt sie.

Die Tochtergesellschaft ORBIS Austria GmbH hat im Geschäftsjahr 2016 ihren Sitz von Maria Enzersdorf nach Wien verlegt.

5.5. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ORBIS AG haben.

6. Angaben gem. § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Der ORBIS AG gingen bis zum Bilanzstichtag nachstehende Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) zu:

Herr Ulrich Thiele, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 10.01.2006 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Nell-Breuning-Allee 3-5, 66115 Saarbrücken, am 05.01.2006 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 4,91 % beträgt.

Herr Thomas Gard, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 03.12.2007 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Saarbrücken, Deutschland, ISIN DE0005228779, WKN 522877 am 26.11.2007 durch Aktien die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 25,03 % (das entspricht 2.290.000 Stimmrechten) beträgt. 21,75 % der Stimmrechte (das entspricht 1.990.000 Stimmrechten) sind Herrn Gard gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der GMV AG zuzurechnen.

Herr Stefan Mailänder, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 04.12.2007 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Saarbrücken, Deutschland, ISIN DE0005228779, WKN 522877 am 04.12.2007 durch Aktien die Schwelle von 25 % der Stimm-

rechte überschritten hat und nunmehr 25,03 % (das entspricht 2.290.000 Stimmrechten) beträgt. 25,03 % der Stimmrechte (das entspricht 2.290.000 Stimmrechten) sind Herrn Mailänder gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der GMV AG zuzurechnen.

Die GMV AG, Marpingen, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 04.12.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Saarbrücken, Deutschland, ISIN DE0005228779, WKN 522877 am 04.12.2007 durch Aktien die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 25,03 % (das entspricht 2.290.000 Stimmrechten) beträgt.

Herr Dikai Wang, Deutschland, hat uns in Korrektur seiner Mitteilung vom 19.10.2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17.01.2008 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Saarbrücken, Deutschland, ISIN DE0005228779, WKN 522877 am 22.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 3,06 % (das entspricht 279.888 Stimmrechten) beträgt.

Herr Klaus Kieren, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20.12.2007 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Saarbrücken, Deutschland, ISIN DE0005228779, WKN 522877 am 04.12.2007 durch Aktien die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 4,93 % (das entspricht 450.906 Stimmrechten) beträgt. 0,21 % der Stimmrechte (das entspricht 19.111 Stimmrechten) sind Herrn Kieren gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der Semacon Unternehmensberatung GmbH zuzurechnen.

Die Lang-Koetz GmbH, 66386 St. Ingbert (Deutschland), hat uns am 06.09.2010 gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Nell-Breuning-Allee 3-5, 66115 Saarbrücken (ISIN DE0005228779, WKN 522877) am 06.09.2010 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und an diesem Tag 7,42 % beträgt (das entspricht 678.935 Stimmrechten). 7,42 % der Stimmrechte (das entspricht 678.935 Stimmrechten) sind der Lang-Koetz GbR von der Lang-Koetz GmbH, 66386 St. Ingbert (Deutschland), gem. § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die SCHIEFFER Holding GbR, Trierer Str. 128, 66333 Völklingen, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 18.05.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Saarbrücken, Deutschland, ISIN DE0005228779, WKN 522877 am 06.05.2010 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,99 % (das entspricht 456.867 Stimmrechten) betragen hat. 4,99 % der Stimmrechte (das entspricht 456.867

Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der SCHIEFFER GmbH zuzurechnen.

Die SCHIEFFER GmbH, Trierer Straße 128, 66333 Völklingen, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 09.05.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Saarbrücken, Deutschland, ISIN DE0005228779, WKN 522877, am 06.05.2010 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,99 % (das entspricht 456.867 Stimmrechte) betragen hat.

Die Swoctem GmbH, Haiger, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 24.04.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Saarbrücken, Deutschland am 16.04.2014 die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,86 % (das entspricht 993.691 Stimmrechten) betragen hat.

Die Swoctem GmbH, Haiger, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 23.12.2014/07.01.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Saarbrücken, Deutschland am 22.12.2014 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,00016 % (das entspricht 1.372.177 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Friedhelm Loh, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 23.12.2014/07.01.2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG, Saarbrücken, Deutschland am 22.12.2014 die Schwelle von 15% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,00016% (das entspricht 1.372.177 Stimmrechten) betragen hat. 15,00016% der Stimmrechte (das entspricht 1.372.177 Stimmrechten) sind Herrn Loh gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ORBIS AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Swoctem GmbH.

7. Erklärung gemäß § 161 AktG

Die ORBIS AG ist mit ihren Aktien am regulierten Markt notiert. Gem. § 161 AktG haben der Vorstand und der Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft zu erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird sowie welche Empfehlungen nicht angewendet wurden und werden und warum nicht. Diese Erklärung für die ORBIS AG wurde im November 2016 abgegeben

und ist allen Aktionären auf der Homepage der ORBIS AG (www.orbis.de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance-kodex/2016/) dauerhaft zugänglich gemacht worden.

8. Erklärung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

Hiermit teilen wir, die ORBIS AG, Nell-Breuning-Allee 3-5, 66115 Saarbrücken, Deutschland, ISIN DE0005228779, WKN 522877, gemäß § 26 Abs. 1 S. 2 WpHG mit, dass wir in Bezug auf eigene Aktien am 30. November 2010 die Schwelle von 5 % überschritten haben und unser Anteil an eigenen Aktien an diesem Tag 5,0018 % (das entspricht 457.555 Aktien) betragen hat.

9. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresabschluss der ORBIS AG weist folgenden Bilanzgewinn aus:

	EUR
Jahresüberschuss	1.874.291,85
Ergebnisvortrag	4.343.040,20
Dividendenausschüttung	-848.573,70
Verrechnung Unterschiedsbetrag eigene Anteile gemäß § 272 Abs. 1a und 1b HGB	-108.631,97
Bilanzgewinn	5.260.126,38

Gemäß § 170 AktG schlägt der Vorstand der Hauptversammlung vor, einen Betrag von € 0,12 je Aktie (bei 8.439.667 dividendenberechtigten Aktien € 1.012.760,04) aus dem Bilanzgewinn auszuschütten und den verbleibenden Betrag (€ 4.247.366,34) auf neue Rechnung vorzutragen.

10. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird,

sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Saarbrücken, 17. März 2017

ORBIS AG

Der Vorstand

Thomas Gard
Stefan Mailänder

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ORBIS AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Be-

achtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 17. März 2017

RSM Verhülsdonk GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Grote, Wirtschaftsprüfer

Schmitz, Wirtschaftsprüfer